

zu neuem Leben erwachen.

Wie die *Cyclamen* von allen Völkern ihrer Heimat beachtet sind, beweisen ihre Namen in allen Zungen. In Deutschland nennt man das *C. europaeum* L. höchst unästhetisch kurzweg Saubrod, sonst wol auch Erdnabel, Erdrübe, Schucke, Schweinskraut, Schweinsbrod, plattdeutsch Swinkrut. In Oesterreich Teufelsauge, in Kärnten Gaisrübe, in Tirol Dorrübl, in der Schweiz Ciglämli, Gätziapfel, Haselwörzli, Pagatzen u. s. w. Aber alle diese Bezeichnungen sind Volksnamen seit alters her so gewesen und heute als verworfen betrachtet und an ihrer statt der eine hübsche Name „Alpenveilchen“ getreten. In Frankreich nennt man sie gleichfalls Pain de pourceau oder noch *Cyclamen commun* und *Rochelaise*. In England, wo sie sehr viel kultivirt sind, einfach *Cyclamen* oder auch Sowbread. Der Italiener aber nennt sie hier Pan porcino und da oder dort wol auch Pan terreno.

Bentham & Hooker reduzieren die vielen aufgestellten Arten auf 8, und bei der grossen Leichtigkeit, mit welcher die *Cyclamen* variiren, möchte man glauben, dass selbst diese noch auf einige wenige Arten zu vermindern wären, zumal man die meisten Arten schon seit Jahrhunderten kultivirt und vielfach durch künstliche Befruchtung neue Formen erzeugte. Betrachten wir uns nun die einzelnen Arten nebst ihren wahrscheinlichen Formen, so ist es nicht mehr als billig, unser deutsches *Cyclamen* obenan zu stellen, obwol es das unscheinbarste von allen ist.

*Cyclamen europaeum* Lin.

vel *Cyclamen littorale* Sadler.

„ *officinale* Wender.

„ *retroflexum* Moench.

mit den drei hübschen natürlichen Formen:

*Cyclamen europaeum album* Hort.

„ „ *orbiculatum* Mill.

„ „ *purpurascens* Mill.

Unser lieblich duftendes Alpenkind, das dem Wanderer in den gebirgigen Ländern Deutschlands, der Schweiz und Oesterreich sogut bekannt ist, wird oft von den Reisenden in deren vielleicht nordische Heimat verpflanzt. Aber es ist eigensinnig und will sich nicht so ohne weiteres misshandeln lassen und wenn es auch nicht gleich darnach stirbt, so kümmernd und trauert es doch Jahre hindurch, wenn man es, gleichviel zu welcher Zeit, dem heimischen Standorte entnommen hat. Die flachen, ganz wurzelnden Knollen sitzen oft sehr tief, tiefer als die der mehr südlich wachsenden Arten, vielleicht damit sie nicht durch den Frost leiden können. Am besten tut man, es, wenn möglich, aus Samen zu erziehen. Einmal akklimatisirt, und an geeigneten Stellen vor Gebüsch und unter denselben in den Heidebeeten etc. etc. eingebürgert, säet es sich auch selbst aus und wächst und blüht alle Jahre schön. Man hüte sich indess, es in andere Erde als reine Laub-, oder gute, etwas kräftige, lehmuntermischte Heideerde zu pflanzen, es wird sonst niedarin vorwärts kommen und endlich eingehen. Der Frost darf die Knollen nie erreichen, oder doch wenigstens nicht dauernd; man muss sie mit Laub im Winter dagegen schützen. *C. europaeum* blüht aber weniger reich, als irgend eine der bekannten Arten, dafür aber sehr lange und sozusagen den ganzen Sommer. Ich selbst fand seine Blumen im südlichen Krain schon im Mai und sie blühten dann bis tief in den Herbst hinein. Die Blumen sind violettrosenrot, mit meist dunklem Schlunde. Es gibt auch eine ganz purpurrote Form und dann die bekanntere weissblühende, welche besser zur Topfkultur passt als die Stammart. Ihre Samen reifen schnell, sind aber nicht leicht zu finden, da der Blütenstiel sich nach dem Verblühen spiralförmig

windet und in den Boden sozusagen verschwindet. Diesem Alpenveilchen sehr ähnlich ist das

*Cyclamen coum* Mill.

vel „ *elegans* Boiss.

„ *vernum* Sweet.

mit den sehr hübschen Formen:

*Cyclamen Atkinsi album* Hort.

„ „ *roseum* Hort.

„ „ *purpureum* Hort.

Diese Formen wurden seinerzeit von England aus verbreitet und es scheint, als ob dort zuerst die hübsche, weissblühende *Atkinsi* gewonnen sei. In der Heimat Griechenland und der europäischen Türkei variirt *C. coum* wenig und nur zuweilen mit lichtroten Blüten, welche meist tief purpurn erscheinen. Aber die schönen langgestielten Blätter variiren an Grösse, sind mehr oder weniger, oder garnicht gelappt oder gezähnt. Die Knollen dieser hübschen, leider aber geruchlosen Art sind kleiner, als die der vorgenannten und nebst denen des *C. repandum* die kleinsten der ganzen Sippe. Sie liegen flach im Boden, aber keineswegs ganz, oder halb von Erde entblösst, wie zuweilen in den Gartenbauschriften angegeben wird, und falls sie sich an der Oberfläche ihrer natürlichen Standorte zeigen, sind sie gewiss von dem Schlagregen ihrer Regionen entblösst, welcher an den meist abschüssigen Terrains ihrer Standorte leicht das Erdreich fortspült. Diese Art und ihre Formen blühen sehr leicht und reich, in ihrer Heimat schon im Dezember bis März. Sie ist in vielen Teilen Deutschlands winterhart und dann bei richtiger Kultur eine allerliebste Pflanze, die viel reicher blüht als unsere deutsche Art. —

Die schönste italienische Art ist:

*Cyclamen repandum* Sibth. & Smith.

vel *Cycl. hederifolium* Ait. oder Tenore.

„ *vernum* Bertoloni.

„ *vernale* Mill.

und den Formen:

„ *repandum album* Hort. (*C. vernum album*)

„ „ *aestivum* Reichb. *C. linearifolium* Dec.

Diese letzte Form ist auch als *Cyclamen Clusi* W. Smith beschrieben worden. Diese Art und ihre Formen sind prächtige Pflanzen, mit kleiner, flacher, zirkelrunder Knolle, sehr grossen, stark variirenden Blättern, die schön weiss gezeichnet, denen von *C. neapolitanum*, oder selbst denen mancher *C. persicum* gleichen; sie haben duftende, lebhaft purpurn oder lillapurpurne Blumen, welche vom Februar bis August erscheinen (*aestivum*). Ihre Knollen sitzen meist tief. Die schöne Art ist in Deutschland winterhart, im Süden immergrün und blüht sehr leicht und reich. Zu Einfassungen von Heidebeeten sehr geeignet, sind schon ihre Blätter ein vortrefflicher Schmuck. Sie hat vielfach zur Verwirrung in der Nomenklatur Veranlassung gegeben, ist sogar mit der ersten *C. hederifolium* Koch oder mit *C. europaeum* verwechselt worden und ist in den Gärten Hollands noch immer nicht richtig gestellt. Die sommerblühende Form ist nicht selten in Nord- und Mittelitalien, kommt übrigens noch in Syrien und Griechenland vor.

*Cyclamen cilicicum* Bois.

Synonyme von dieser hübschen, im Süden Deutschlands winterharten Art, sind mir nicht bekannt. Sie ist ausgezeichnet durch runde, mittelgrosse, ziemlich dicke Knollen, aufrechte, länglich runde, meist ganzrandige, unten rote, oben dunkelgrüne, oft weiss gezeichnete, oder marmorirte Blätter und zart rosarote, grosse, angenehm duftende Blüten und goldgelbe Staubfäden. Sie blüht im Herbst in Italien und wahrscheinlich also auch in ihrer Heimat Griechenland und den grossen Inseln Rhodus und Cypern, von Ende August